Reliquie. Unter einer R. versteht man in der Ägyptologie ein nach mythologischer Überlieferung vom Leib eines Gottes abgetrenntes Körperglied, das an seinem Fundort selbständig kultisch verehrt wird[1]. Zunächst auf die Erzählung von der Zergliederung des *Osiris durch *Seth und die Verstreuung seiner Körperteile über ganz Ägypten beschränkt[2], wurde der Begriff in wenigen Fällen auch auf andere Mythen übertragen[3].

Eine kultische Verehrung von einzelnen Körpergliedern des Osiris läßt sich jedoch in keinem Fall nachweisen und widerspräche auch der in der ägyptischen Religion notwendigen körperlichen Unversehrtheit dieses Gottes[4]. Die systematische Verbindung zwischen den einzelnen ägyptischen Gauen und Körpergliedern[5] des Osiris geht vielmehr auf die Vorstellung zurück, daß Osiris mit Ägypten identisch ist und die Gaue seinen Körpergliedern entsprechen[6], wobei die Verbindung durch Wortspiele und Umdeutungen alter gauspezifischer Kulte und Symbole bewirkt wird[7] (z.B. Theben: „*jnm* (Haut)" – „*jmn* (Amun)")[8]. Nach dieser Lehre von der Identität von Gauen und Körperteilen bestehen folgende Beziehungen[9]:

Gau	Oberägypten	Unterägypten
1	Bein	Gesamtheit der Gottesglieder
2	Brust/Kehle	Schulter
3	Unterkiefer	Bein
4	Haut/Bein	Auge
5	Eingeweide/ Ausfluß	Uterus (?)
6	Bein	Ausfluß
7	Phallus/Hoden	Seiten
8	Kopf	Eingeweide
9	Ohren	Wirbelsäule/Unterkiefer
10	Bein	Herz
11	Amset	Arm
12	Hapi	Unterschenkel
13	Duamutef	Schenkelknochen Herrschaftssymbole
14	Kebehsenuef	Wirbelsäule (?)/ Benu-Vogel
15	Kebehsenuef/ Brust/Kehle	Blut
16	Auge	Phallus/Rücken
17	Senu-Gefäß mit Ausfluß	Lunge/Zahn/Hand
18	Senu-Gefäß mit Ausfluß	Bein
19	Hoden und Bein des Seth	Augenbrauen
20	Bein/Arm	Türkis
21	Bein	–
Pharbaitites		Augenpaar

Alle diese Körperteile werden während des *Choiakfestes dem Mythos entsprechend symbolisch wiedergefunden und zur vollständigen Gottesgestalt in Form des *Kornosiris zusammengefügt. Da die Körperteile den Gauen gleichgesetzt sind, wird mit diesem Ritual nicht nur der Gott – und damit die Vegetation – wieder zum Leben erweckt, sondern auch das Chaos einer Auflösung Ägyptens in seine Einzelteile jedes Jahr von neuem überwunden[10].

[1] Vgl. etwa Dümichen, GI III, Tf. 1. 40ff.; Johannes Dümichen, Zur Geographie des alten Ägypten, Lose Blätter, Leipzig 1894, 1ff.; 37ff.; Theodor Hopfner, Plutarch. Über Isis und Osiris, Teil I, Prag 1940, 96ff.; pJumilhac, 136ff.; Emile Chassinat, Le mystère d'Osiris au mois de Khoiak, PIFAO 1966–8, 365ff.; Pascal Vernus, Athribis, BdE 74, 1978, 264f.; 433ff. – [2] Zuerst bei de Rougé, in: RAr N.S. 11, 1865, 371f.; 12, 1865, 200. – [3] Die kultische Verehrung der Schalen des *Eies der Weltschöpfung in *Hermupolis (Lefebvre, in: ASAE 23, 1923, 65ff.) ist aus den Texten ebensowenig zu beweisen wie die der Hände des *Horus in *Hierakonpolis (Spiegel, Horus und Seth, 59. 136). – [4] Vgl. etwa den Osirisbeinamen *rs-wḏ3* (der „unversehrt Erwachende") bzw. *dmḏ-ʿwt* („der, dessen Glieder wieder vereinigt sind"). Der Besitz eines Gottesgliedes oder auch nur der Anspruch darauf würde dem Besitzenden zudem nach äg. Vorstellung Macht über den Gott verleihen (so wie *Isis durch den Besitz des Speichels des *Re Macht über diesen Gott hatte). – [5] Hauptquellen: Dümichen, GI III, Tf. 1. 40–57; Edfou I, 329–344; pJumilhac, 136f., Tf. 4f. – [6] Vgl. Dümichen, GI III, Tf. 41. 42. 55; Daressy, in: RecTrav 11, 1889, 94; Beinlich, in: GM 54, 1982, 17ff. Eine ähnliche Vorstellung, nämlich der Vergleich zwischen den menschlichen Körperteilen und den Teilen der Erde, findet sich im Corpus Hermeticum (Stob. Frgm. XXIV, 11 = [Hrsg. Nock und Festugière] IV, 55f.) wieder. – [7] Es muß sich nicht ausschließlich um Glieder des Osiris handeln, es genügt, daß ein Gau als Körperglied(er), d.h. als Teil eines Ganzen ausgewiesen ist (z.B. 19. o.äg. Gau). Dabei kann ein Körperglied auch mehrfach genannt sein. – [8] Vgl. Beinlich, in: GM 54, 1982, 19ff. (dort auch zum 19. o.äg., 2. u.äg. und 17. u.äg. Gau); für den 11. bis 14. o.äg. Gau vgl. Horst Beinlich, Studien zu den „Geographischen Inschriften", 10.–14. o.äg. Gau, TÄB 2, 1976, 91ff. – [9] Die Verbindung zwischen Körperglied und Gau ist sicher nicht vor der Saiten-Zt systematisch auf alle Gaue übertragen worden, hatte aber in einigen Fällen, wie etwa bei der Deutung des Gauzeichens des 2. u.äg. Gaues als Schulterstück des Osiris, schon im MR Vorläufer. – [10] Eine Publikation der Quellen zu den „Osirisreliquien" und eine Studie zu diesem Problemkreis werden z.Zt. vom Verf. vorbereitet. Zur neuen Deutung der „Osirisreliquien" vgl. Beinlich, in: GM 54, 1982, 17ff. H. Be.